

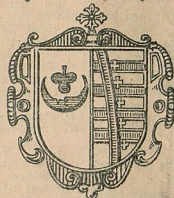
General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis

vierteljährlich für Abnehmer 1 M., durch
Posten in Kemberg 1,10 M., in Wittenberg,
Cöthen, Naumburg, Merseburg, Gommern 1,15 M.
und durch die Post 1,24 M.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Supplemente
kosten die fünfspaltige Beilage
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 141.

Kemberg Sonnabend, den 28 November 1914.

16. Jahrg.

Vom Kriege.

Der neue Erfolg in Polen

40 000 Russen von der Armee von Maden-
fen gefangen.

Großes Hauptquartier, 26. Nov., vormittags
Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz
ist unverändert. In Gegend St. Hilaire-Souain
wurde ein mit starken Kräften angeführter,
aber schwächlich durchgeführter französischer An-
griff unter großen Verlusten für den Gegner
zurückgeschlagen. Bei Apremont machten wir
Fortschritte.

In Ohrenspeis ist die Lage nicht verändert.
In den Kämpfen der Truppen des Generals
v. Madenfen bei Lodz und Konie haben die
russische erste und zweite und Teile der fünften
Armee schwere Verluste erlitten. Außer vielen
Toten und Verwundeten haben die Russen
nicht weniger als etwa 40 000 unversehrte
Gefangene verloren. 70 Geschütze, 180 Wun-
denärztliche, 156 Maschinengewehre sind von
uns erbeutet, 30 Geschütze unbrauchbar ge-
macht worden.

Auch in diesen Kämpfen haben sich Teile
unserer jungen Truppen trotz großer Opfer auf
das glänzendste bewiesen.

Wenn es ungeschickt solcher Erfolge noch
nicht gelungen ist, die Entscheidung zu erlan-
gen, so liegt dies an dem Engreifen weiterer
starker Kräfte des Bundes von Osten und
Süden her. Der Ausgang wird getrennt über-
all abgemessen werden. Der endgültige Aus-
gang des Kampfes steht aber noch aus.

W. R. Oberste Heeresleitung.

Das Schicksal der Helden von Tsingtau.

Nach den bis heute vorliegenden Nachrichten
beträgt die Zahl der bei den Kämpfen um
Tsingtau und beim Falle der Festung gefan-
genen Angehörigen der Besatzung etwa 4250
einschließlich 600 Verwundete. Die Zahl der
Gefangenen soll etwa 170 betragen, darunter
sechs Offiziere. Vom österreichisch-ungarischen
Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ sind ein Untermann
und 8 Mann tot. Die Behandlung der Ge-
fangenen in Japan soll gut sein. Die japani-
sche Regierung hat die baldige Verlobung
namenloser Offiziere der Toten, Verwundeten
und Gefangenen in Aussicht gestellt.

In der „Post“ wird zum Schicksal der Hel-
den von Tsingtau angeführt: Zum ersten Mal
hört man hier etwas über die Größe der Be-
satzung von Tsingtau. Alles in allem mag sie
etwa 5000 Mann betragen haben, einschließ-
lich der Besatzung der „Kaiserin Elisabeth“,
Wohl um so größerer Genugung und um so
größeren Erfolg bilden wir auf die kleine
Besatzung, die über zwei Monate lang einer
erbitternden Uebermacht unter den schwierigsten
Bedingungen standgehalten hat. W. R.

Der Krieg des Islams.

Die Kriegserklärung des Emir von
Afghanistan.

Konstantinopel, 25. November. Der halb-
amtliche „Tanin“ erklärt, daß der Emir von
Afghanistan an England und Rußland den
Krieg erklärt hat und an den Sultan eine Be-
weispistole, in welcher er ihm mitteilt, daß
die Bevölkerung von Afghanistan den Ruf
des Kalifen gefolgt ist und die Waffen gegen
die Feinde des Islams ergreifen werden. Diese
Werbung hat in Konstantinopel eine große Be-
geisterung hervorgerufen und es wurden freudige
Kammbungen veranstaltet.

100 000 Sennui gegen die Engländer.

Konstantinopel, 25. November. Zwei Sennui
der Sennui, die hier eingetroffen sind, erklären
Vertreter der türkischen Presse gegenüber, daß
sie in allen türkischen Städten, durch die sie
kommen, mit großen Ehrenbezeugungen empfan-
gen worden wären. Der Große Schah hat
bereits vor der Proklamierung des Heiligen
Krieges allen Bajas in Marokko, Tunis und
Ägypten befohlen, den Heiligen Krieg gegen
Frankreich zu beginnen. Sennui, die gegen
die Engländer marschieren sollen, beaufen sich

auf einige 100 000 Mann. Der Krieg ist
nicht gegen Italien gerichtet, sondern gegen die
kriegsführenden, dem Kalifen feindlichen Mächte.

Französisch-Marokko in hellem Aufbruch.

Madrid, 25. November. Hier liegen neue
Mitteilungen über den Aufbruch in Marokko vor.
Danach sollen alle Stämme bis auf wenige,
die direkt an der Küste haften, in den franzö-
sischen Gebieten dem Kommandanten den Ge-
horsam angeflügelt haben, worauf sie in das
Lager der Rebellen übergegangen seien. Die
Hauptstadt Fez sei bereits gänzlich von Be-
setzern bei der Außenwelt abgeschnitten, die fran-
zösische Besatzung stehe nur noch auf drach-
losem Wege mit der Küste in Verbindung. In
Fez soll es zu blutigen Unruhen und Straßen-
kämpfen gekommen sein, die Eingeborenen hätten
sich drohend zusammengedrängt, Schreie auf
Marokko ausgebracht unter den gleichzeitigen
Rufen „Mieder mit Frankreich!“ Dabei sei
es zu Gefechten mit den regulären Truppen ge-
kommen. In den politischen Kreisen Madrids
ist man der festen Überzeugung, daß Frank-
reich gewonnen sein würde, sofort einen Kolo-
nialkrieg allergrößten Stiles zu führen, wenn
es nicht Marokko, Sidalgerien und vielleicht
 sogar Tunis auf immer verlieren wolle. Eine
Unterstützung seitens der spanischen Regierung
hält die gesamte einflussreiche Presse für absolut
ausgeschlossen.

Gegen die Verurteilung deutscher Ärzte in Frankreich.

Der Verband der Ärzte Deutschlands er-
läßt folgende Bekanntmachung:

Der rudiolische Feldzug, den unsere Feinde
mit Mitleid und Verachtung gegen Deutschlands
Geist und Ansehen führen, hat ein neues fast
unvergleichliches Opfer gefordert. Kaiserliche
Ärzte haben sich bereit finden lassen, gefangene
deutsche Ärzte wegen „Gewalttätigkeiten gegen
Einwohner und Nachlässigkeit bei der Behand-
lung von Verwundeten“ zu ein und zwei Jah-
ren Gefängnis zu verurteilen. Wen treibt
diese Maßregel nicht die helle Gint der Em-
porung ins Gesicht? Deutsche Ärzte sollen
durch ih: Verhalten Kranken gegenüber eine
derartige Strafe verdient haben? Jedes Wort
der Rechtfertigung auf diese ungebührliche
Vorgehensweise wird für eine Herabsetzung unse-
res Standes halten; es drängt uns, nur der
allgemeinen Entschuldung und der Zuerst-
Rücktritt zu geben, daß Deutschland diesen
Fehlentscheid nicht ruhig hinnehmen, sondern zu
erwidern wird, wie es von jeher gute deutsche
Ärzte getan ist.

Die Vorkämpfer des Deutschen Ärztevereins-Bundes und des Verbandes der Ärzte Deutschlands.

Dr. med. H. Dippel. Dr. med. H. Hartmann.

Ein Sozialdemokrat über den Krieg.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Bernstein
hatte in der „Leipz. Volksztg.“ die Frage an-
geworfen, ob die Voraussetzungen, unter denen
am 4. August die sozialdemokratische Reichs-
tagssession die Kriegserklärung bewilligt habe,
jetzt noch zuträfen, da aus dem Kriege gegen
den Osten mehr ein Krieg gegen den Westen ge-
worden sei. Demgegenüber führt der Abgeord-
nete Dr. David in der „Mainzer Volksztg.“ an,
so, folgendes aus:

„Es ist selbstverständlich es für uns Sozial-
demokraten ist, daß wir einen faulen Sonder-
frieden mit Rußland für ein schweres politisches
Verhängnis ansehen würden, so selbstverständ-
lich muß es aber für uns sein, daß wir auch
der künftigen Kriegsmacht mit ihnen weichen
und fordern Verbindungen gründlich die Hände
zeigen! Wenn wir uns jetzt vor die Notwen-
digkeit gestellt sehen, neue große Kriegskredite
zu bewilligen, so verbanen wir das in erster
Linie der Haltung der englischen Politik, ja,
es ist noch derselbe Krieg und unsere Haltung
zu ihm bleibt dieselbe! Herr Bernstein hat
äußerungen des „Labour Leader“, an die be-
weisen, daß es in den Reihen der englischen
englischen Parteigenossen Männer gibt, die
die Haltung der eigenen Regierung beurteilen
und das einmütige Zusammenhalten des deut-

schen Volkes verständlich und gerechtfertigt fin-
den. Gut! Aber mag er auch den Schluss
daraus ziehen, daß mit dem guten Recht auch
die erste Pflicht zu vereinen und alles zu
tun ist, um unsern eigenen Lende die Kraft
zu geben, durchzuhalten bis zu einem ehren-
vollen und gesicherten Frieden!“

Nas der Heimal und dem Weide.

Kemberg den 27. November 1914

10. Advent. Der vierte Sonntag vor Weh-
nachten ist der Adventsponntag. Mit ihm be-
ginnt zugleich ein neues Kirchenjahr. Die Zeit
vom Adventsponntag bis Weihnachten, die sogen.
Adventszeit, gilt zugleich als vorbereitende Zeit
für die Weihnachtsfesttage und wird in der
fastlichen Kirche durch mehr oder weniger strenge
Fastenvorschriften gekennzeichnet. Die Einrich-
tung des Adventsponntages und der Advents-
zeit läßt sich bis in das 6. Jahrhundert zu-
rückverfolgen.

„Glockengeläut kündigte gestern abend
wieder einen großen Sieg über die Russen auf
dem östlichen Kriegsschauplatz an. Die Kunde
lößte bei der Bürgerchaft eine allgemeine Freude
aus. Ueber die Zahl der Gefangenen und die
Kriegsergebnisse siehe unter Kriegsnachrichten.“

„Aus den Verurteilungen. Gefallen: Ge-
treiter Martin Wallwitz-Schmiedeberg. Wun-
denarzt Karl Többer-Wartenburg. Soldat Wil-
helm Seibitz-Reinhard. Reserveoffizier Albert
Zirtenbach-Rudis.“

Verwundet: Wundarzt Raal Gärtner-Rein-
berg. Gefreiter Wilhelm Hönike-Seggrina.
Wundarzt Ernst Henze-Globig. Unteroffizier
d. R. Paul Schütze-Rudis. Wundarzt Daw-
mund Großmann-Dorna. Reserveoffizier Hermann
Proschke-Bergwitz. Wundarzt Edward Faust-
Schleien. Wundarzt Wilhelm Gröbe-Dobrunn.
Reserveoffizier Gustav Kornmann-Bergitz. Reserveoffizier
Richard Gregorius-Reinhard. Reserveoffizier Otto
Kroge-Treibitz. Reserveoffizier Richard Fischer-Rotta.
Gefreiter Otto Wolfensteller-Schieffen. Reserveoffizier
Hermann Schmidt-Schmiedeberg. Reserveoffizier
Bruno Stein-Wartenburg. Reserveoffizier Friedrich
Schneiber-Globig.

Verst. Dito Kühne-Kemberg, befindet sich
in Franz. Gefangenschaft. Reserveoffizier Wilhelm
Krieger-Uthmann.

„Das Gihenne Kreuz erhielten der Unter-
offizier Friedrich Schiedt im Inf.-Regt. 174.
Dr. Paul Galle-Meuro, Assistenzarzt im Inf.-
Regt. Nr. 141, zurzeit beim Etape der 35.
Division.“

„Liebesgaben an einzelne Truppenteile.
Wie die obige „Neue politische Korrespondenz“
mitteilt, kommen Sendungen von Liebes-
gaben an einzelne bestimmte Truppenteile nicht
mehr zur Verteilung. Es hat sich herausge-
stellt, daß einzelne Truppenteile in außeror-
dentlich reichem Maße bedacht werden, wäh-
rend andere ganz ausfallen, besonders die neuen
Regimenter. Um dem vorzubeugen, werden
Liebesgaben an einzelne bestimmte Truppenteile
von jetzt an lediglich nach dem in der Armee
vorhandenen Bedürfnis verteilt. Mit der Ueber-
sendung der Liebesgaben an einzelne Personen
hat dies natürlich nichts zu tun.“

Anzeigen für das Weihnachtsgeschäft

gibt ein erfahrener Geschäftsmann an besten
Sinn jetzt auf, denn er weiß, daß die Käufer
erst nach langem Hin- und Her-Überlegen
zum Kaufe schreiten. Je näher das Fest her-
annäht, umjomeher häufen sich außerdem die
Anzeigen der Geschäfte; und für den einzelnen
Wird dadurch die Möglichkeit geringer, mit der
Anpreisung der von ihm zum Verkauf vor-
rätig gehaltenen Waren besonders in die Augen
zu fallen. Auf letzteres kommt es jedoch
ganz besonders an, denn zu bedächtigen Zeiten
hat heute niemand Zeit oder bildet sich we-
nigstens ein, keine zu haben. Darum werden
in die Augen springende Anzeigen stets am
meisten, und zwar besonders zu einer Zeit,
wo noch nicht jeder Geschäftsmann zur Ver-
bung seines Weihnachtsumsatzes eine Anzeige
im heimischen Blatte für unbedingt erforder-
lich hält.

Afghanistan. 25. November. (Selbstjames
Wiederholen.) Bei dem letzten Verwundeten-
transport vom östlichen Kriegsschauplatz trafen
auch zwei Weiber ein, die sich über 7 Jahre
nicht gesehen hatten; keiner konnte von dem
anderen ein Lebenszeichen erhalten. Der eine
der beiden Weiber war vor Jahren nach Dis-
penzen gezogen, der andere nach Westpreußen.
Weibe wurden als Landwehrlente eingezogen
und in den Kämpfen nördlich Lodz verwundet.
Auf dem Transport nach hier haben beide sich
wieder und freuten sich herzlich über das von
jedem so heiß ersehnte Wiedersehen. Im La-
zarett liegen sie jetzt neben einander und warten
ihrer Genesung.

Berlin, 24. November. Ein in einem hie-
sigen Reiterlazarett behandelter Franzose hat
aus Dankbarkeit für die ihm zuteil geordnete
Pflege 20 Mark für das deutsche rote Kreuz
gestiftet.

Stadtkim, 24. Nov. (Thüringisches Salz
nach Belgien.) Schon kurz nach Ausbruch des
Krieges machte sich in Belgien eine gewisse
Salzmangel bemerkbar, die immer empfindlicher
wurde, je weiter unsere Truppen ins Innere
vordrangen. Mit dem Fall Antwerpen wurde
auch die Zufuhr von England abgeschnitten, so
daß Belgien jetzt auf deutsches Salz angewie-
sen ist. Nach Thüringen ist bei dieser Salz-
ausfuhr beteiligt. So hat dieser Tage die Be-
wehrtchaft „Schwarz, Salinen in Slabbin“
durch Vermittlung des Bezirksvereins in
Verlin einen Liefervertrag mit 3000 Zent-
nern Salz nach Berlin gemacht. Bereits in
dieser Woche schickt sie wieder die gleiche Menge
Salz nach dort. Die Saline wird auch für
die Zufuhr mit an der Salzversorgung der be-
setzten feindlichen Gebiete teilnehmen.

Weniger 100 000 Weihnachtspakete

für die im Felde stehenden Lazzarets des
IV. Armeekorps werden gebraucht

und erbeten durch die Sammelstellen bei den
Behörden, Gemein den, Mobilisationsausstie-
fern, Vereinen vom roten Kreuz, Vaterländischen
Frauenvereinen, Krieger-Vereinen, Sanitätsko-
lonnen usw. in Magdeburg auch durch das
„Wohlthun“ und die Hilfs-Abnahmestellen.
Ohne große Kosten und mit wenig Mühe
läßt sich für einen Krieger eine Weihnachtspack-
ete bereiten; folgende Beispiele:

1. Unteroffizier, Tschelachtiger, Haarbürste, Zi-
garren, Taschenmesser.
2. Schul, Fußwärmer, Schokolade, Bleistifte
n. Kollarten, Zigarrenstücken n. Zigarren.
3. Leinwand, Nähzeug, Kalkseife, Briefpapier,
Zigarren.
4. Unterjacke, Handschuhe, Feuerzeug, Notiz-
buch, Zigaretten.
5. Strümpfe, Drehschüler, Postkarten, Seife,
Zigarren.
6. Helm, Hüftenträger, Pfeife, Tabaksbeutel,
Tabak.

zeigen, wie man es machen kann. Diese Reihe
läßt sich mit Leichtigkeit fortsetzen, und durch
kleine Vergeben, wie Souvenirchen oder eine
andere Bekleidungs- sowie Licht- und Wachsstü-
cke kann man das Paket verbessern.

Die Pakete sollen jedesmal für einen einzel-
nen Mann zusammengestellt werden und müssen
vor dem 1. Dezember bei den örtlichen Sam-
melstellen eingeleistet sein. Bei direkter An-
stellung an die unterzeichneten Annahmestellen
wird Abwendung spätestens am 1. Dezember
erforderlich. Wahngendungen können telefonisch
erfolgen, wenn dieselben als „Freiwillige Gaben“
bezeichnet werden.

Wer hilft mit?

Annahmestelle 2 des IV. Armeekorps

für freiwillige Gaben.

Magdeburg, Wöhrdenbergstraße 8, Turmhalle.

Der Delegierte: Franz Giese.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 29. November, 1. Advent.

Kollekte: Diakonienhaus in Halle a. S.

Born. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Archid. Schulze.

Kinder-Gottesdienst 11 Uhr: Archid. Schulze.

Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Propst Macholz.

Die Russen in Czernowitz.

Mitteilungen einer Augenzeugin.

In Czernowitz war die russische Verfassung am 1. März, aber entsetzender. Man schickte die Schwere einer Besetzung nur nach der Vermählung. Die angeordnete wird. Aber mindestens einen Monat der russische Druck, den sie auf Menschen ausübt. Wie wird man die Anklage vergessen.

Am 20. August 1914 wurde die russische Verfassung am 1. März, aber entsetzender. Man schickte die Schwere einer Besetzung nur nach der Vermählung. Die angeordnete wird. Aber mindestens einen Monat der russische Druck, den sie auf Menschen ausübt. Wie wird man die Anklage vergessen.

Am 20. August 1914 wurde die russische Verfassung am 1. März, aber entsetzender. Man schickte die Schwere einer Besetzung nur nach der Vermählung. Die angeordnete wird. Aber mindestens einen Monat der russische Druck, den sie auf Menschen ausübt. Wie wird man die Anklage vergessen.

Am 20. August 1914 wurde die russische Verfassung am 1. März, aber entsetzender. Man schickte die Schwere einer Besetzung nur nach der Vermählung. Die angeordnete wird. Aber mindestens einen Monat der russische Druck, den sie auf Menschen ausübt. Wie wird man die Anklage vergessen.

Am 20. August 1914 wurde die russische Verfassung am 1. März, aber entsetzender. Man schickte die Schwere einer Besetzung nur nach der Vermählung. Die angeordnete wird. Aber mindestens einen Monat der russische Druck, den sie auf Menschen ausübt. Wie wird man die Anklage vergessen.

Am 20. August 1914 wurde die russische Verfassung am 1. März, aber entsetzender. Man schickte die Schwere einer Besetzung nur nach der Vermählung. Die angeordnete wird. Aber mindestens einen Monat der russische Druck, den sie auf Menschen ausübt. Wie wird man die Anklage vergessen.

Am 20. August 1914 wurde die russische Verfassung am 1. März, aber entsetzender. Man schickte die Schwere einer Besetzung nur nach der Vermählung. Die angeordnete wird. Aber mindestens einen Monat der russische Druck, den sie auf Menschen ausübt. Wie wird man die Anklage vergessen.

Am 20. August 1914 wurde die russische Verfassung am 1. März, aber entsetzender. Man schickte die Schwere einer Besetzung nur nach der Vermählung. Die angeordnete wird. Aber mindestens einen Monat der russische Druck, den sie auf Menschen ausübt. Wie wird man die Anklage vergessen.

Am 20. August 1914 wurde die russische Verfassung am 1. März, aber entsetzender. Man schickte die Schwere einer Besetzung nur nach der Vermählung. Die angeordnete wird. Aber mindestens einen Monat der russische Druck, den sie auf Menschen ausübt. Wie wird man die Anklage vergessen.

Am 20. August 1914 wurde die russische Verfassung am 1. März, aber entsetzender. Man schickte die Schwere einer Besetzung nur nach der Vermählung. Die angeordnete wird. Aber mindestens einen Monat der russische Druck, den sie auf Menschen ausübt. Wie wird man die Anklage vergessen.

Am 20. August 1914 wurde die russische Verfassung am 1. März, aber entsetzender. Man schickte die Schwere einer Besetzung nur nach der Vermählung. Die angeordnete wird. Aber mindestens einen Monat der russische Druck, den sie auf Menschen ausübt. Wie wird man die Anklage vergessen.

Er hat die Stadt in der schmerzlichen Not nicht verlassen, er war nicht zu bewegen, aus der Weidenschaft zu gehen, als die Schrammel der feindlichen Kanonen in ihren Naum fielen. Er ist mit ein Wachtbataillon, der seinen Posten nicht verläßt.

Von Nah und fern.

Drei Söhne verloren. Ein schwerer Schicksalsschlag hat den ehemaligen Oberbürgermeister von Altona, Dr. Lettenborn, getroffen; er ist durch den Krieg um drei seiner Söhne beraubt worden. Seine beiden Söhne, Karal, Leutnant im 12. Grenadierregiment und Balde, Leutnant im Infanteriebataillon Nr. 3. Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Moder zu bewachen. Als dort viele Militärzüge durchkamen, die Truppen nach Sibbolden schickten, ergriß ihn die Kampflust. Er sprang in einen Zug und kam nach Tidenhodaun. Als sein letzter Zug wollte den alten Vaterlandsbesitzer einfinden. Schließlich wurde er nach Salden geschickt und zu seinem Truppenfeld zurückgeführt. Auch ihn trat die Weidenschaft an. In seinen Jahren Gedächtnis. Man hofft, daß die Beurlaubten den Tag nicht werden.

Reinkehr der in Norwegen festgehaltenen Deutschen. Von Bergen sind 46 Deutsche, darunter vier Offiziere, nach Deutschland abgereist. Der Lazarettkommandant von Bergen hat von seiner Regierung die Mitteilung erhalten, daß diese Mannschaften

gestrandet. Rettungsarbeiten waren vergebens. Ein Wrackstück, an das sich achtzehn Personen klammerten, wurde an den Strand getrieben. Wie anderen sind unglücklich.

Heer und Flotte.

— Mit dem Erlassgesetz im Jahre 1915 wird alsbald begonnen. Der Kriegsmilitär und der Weidenschaft sind in verschiedenen Vorarbeiten unternommen. Die Militärpflichtigen werden aufgeführt, sich in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1914 zur Weidenschaftsmassnahme anzumelden. Die Weidenschaft und Weidenschaft, die mit der Führung der Weidenschaft betraut sind, fertigen ebenfalls Auszüge aus dem Geburts- oder Sterberegister an. Diese Listen sind den zuständigen Stellen vom 1. Dezember 1914 zu übergeben. Für den Beginn des Weidenschaftsjahrs ist der 2. Januar 1915 in Aussicht genommen.

Volkswirtschaftliches.

Wiederbenutzung alter Waaren. Die Wiederbenutzung alter Waaren hatte die Menge angezogen, ob es nicht möglich ist, alte, einwandfreie Waaren bei der Herstellung ihrer Waren wieder mit zu verwenden, um mit Rohstoffen und Weidenschaft zu sparen, um zu sparen. Es ist in jeder Hinsicht einwandfrei und auch technisch möglich, die alte Waare in gemächlichem Zustande dem frischen Zeug beizumischen und auf diese Weise zu verwenden. Die Regierung hat ihren Vorschlag an den Handelsminister, der darauf geantwortet hat: "Es findet sich nichts dagegen zu erinnern, daß einwandfreie alte Waaren bei der Herstellung des Zeuges für kleine Waaren in einem angemessenen Verhältnis mit verwendet werden."

Krieg und Wirtschaftslage. Der preussische Minister des Innern hat durch einen Erlass an die Handels- und Handwerkskammern angeordnet, daß im Hinblick auf den Krieg die Einführung eines Krieges auf die wirtschaftlichen Verhältnisse erlassen wird.

Vermischtes.

Die Oberste Seeresleitung dichtet. Die Jüdische -Kriegsflotte ist seit dem Krieg von einigen Tagen der deutschen Obersten Seeresleitung einen positiven Erfolg gelangt und dazu alsbald folgende Antworten erhalten:

"Daß Du uns Deinen Gruß dankst, wird Dir der Herrgott danken. Im Stillsitzen für sein Vaterland. Ich bin ein Deutscher und ein Soldat. Ich auch die halbe Welt um sich. In Niedertracht und Lügen. Ein Volk wie wir, im Kampf vereint. Wird stehen, stehen, stehen!"

Deutsche Seeresleitung. Die Oberste Seeresleitung hat seit dem Krieg, sich auf den Beginn zu schwingen und Verleugung zu vermeiden, ist ein erhellendes Zeichen. Der zweifelhafte Ton, der aus dem politischen Telegramm kommt, läßt die besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt erscheinen.

Die Flut der Front. Ein Solbat des 15. Infanterie-Regiments, der in Frankreich wurde mitgefangen, wurde dort verwundet und kam zur Erholung in das heimliche Garnisonslazarett Neuburg a. D. Daß einseitig Zeit, mehr als sich als gesund und gut, wieder zu seinem Regiment, nur die Front hat begeben zu dürfen. Aemal unterlieh der Arzt dem kampfmüden Krieger und bedeutete ihm jedesmal, daß sein Zustand sich nicht so weit gebessert habe, um die Kriegsverpflichtung ertragen zu können. Der Soldat ließ sich aber in seinen Beschwerden nicht beirren; er ließ Frankreich zu, besah die Eisenbahnstrecke auf seiner Fahrt und schrieb von ihm aus an seinen Hauptmann einen zwar ungelassen, aber herzlichsten Brief, in welchem er wegen seines ohne Urlaub untergenommenen Aufschubs um Vergebung bat. Der Vorgesetzte ins Feld gelangte indes nur bis Karlsruhe; bei der dortigen gebührenden Kontrolle wurde er dort entdeckt und durch einen Handwehmann als Befehlshaber nach Neuburg zurückgeführt. Der Feldwebel wies, der dem Soldaten aber Feldwebel wies, der dem Soldaten aber lachte und ließ, da gerade am nächsten Tage eine Abteilung des Regiments zur Front abging, den darauf beglückwünschenden Abschiedsbrief mit ausdrücken.



Auf dem Duntelsberg bei Saargburg hat das Reichswehr-Baukorps ein Denkmal zur Erinnerung an die Kämpfe der tapferen Bayern vom 18. bis 20. August errichtet. Das Denkmal

ist aus starken Quadern erbaut, eine Tafel, die mit einem vollen Gedächtnis ist, nicht Kunde von dem Joch des schließlichen Bauwerks.

Am 30. Oktober im Sturm auf Wallen gefallen. Vor kurzem starb nun auch Werner Lettenborn, Leutnant der Reserve im Feldartillerie-Regiment Nr. 80 auf dem westlichen Kriegsschauplatz des Seldentals fürs Vaterland.

Rum Ehrensdorfer ermannt. Hans Müller, der bekannte Dirigent, der seine englischen Ehrensdorfer niedergelegt hat, wurde von der deutschen Universität Prag zum Ehrensdorfer der philosophischen Fakultät ernannt.

Fahnenfucht aus eigenartiger Ursache. Der Kommandant Rudolf Maritz hat sich als Kriegskamerad zum Artillerie-Regiment Nr. 11 gemeldet und wurde der Befehlshaber abteilung zugewiesen. Da ihm das Meiden beschuldigt wurde, ging er heimlich fort und trat sofort in das Infanterie-Regiment Nr. 61 ein. Er wurde nach kurzer Zeit als "abnehmend" verhaftet. Obwohl hier von einer Untertreibung von der Weidenschaft keine Rede sein konnte, so mußte doch dem Geleit Genüge geschehen. Das Urteil lautete auf die Weidenschaft in Kriegszeiten: ihm Jahre Gefängnis.

Bevorzugt erging es dem Landbauern Bewandwits. Er hatte den Wandbauern

nach der zweiten Genfer Konferenz freigelassen werden müssen.

Verhaftung eines Wandbauers. Der langjährige städtische Direktor Fritz Herrmann des Vorheimers Wandbauers, der in Gemeinschaft seines Wandbauers durch Spekulationen um etwa 8 Millionen Mark geschädigt hat, ist in Karlsruhe verhaftet worden.

Ein Rekrut! Es scheint im Englands Kriegesherd doch recht laut zu stehen. Die "Times" stellt mit Bedauern fest, daß selbst der Appell an die Freigabe-Entwicklungen, der in letzter Zeit während der Fußballspiele gemacht wurde, die Rekrutenwerbung nicht meiter gebracht hat. Das Ergebnis war ein Rekrut.

Zusammenstoß auf hoher See. Auf der halben Kaiserin nach der dänische Dampfer "Anglo-Dane" mit einem Deutschen Lordepode zusammen, das schwer beschädigt wurde. Ein Feuer des Lordepode wurde gelöscht, aber Mann der Weidenschaft schwer, drei verletzt. Die Verwundeten wurden nach Rosenhagen gebracht.

Auf Felsen gestrandet. Der Schoner "Canale", mit 65 Personen an Bord, ist bei San Francisco auf den Felsen von Durburn

Wegen mit zornigem Ausdruck auf ihm rufen.

Das sind andere auch. Das ist's nicht. Nein, sein sein ist voll selbster Weidenschaft, liebe, er hat das Herz auf dem rechten Fied, wie man es heutzutage immer seltener trifft.

Und was für. Buchwaldbauer, mit ihm behi, wandte er sich fast an Weidenschaft, so wollen wir in den Dörfern nicht länger unter eurem Gock oegen ihn leiden.

"Ja, daß ich nicht", grüllte der Buchwaldbauer, "ich sei in ihm den Wörder meines Bruders, und wenn er auch mit seinen schmerzlichen Weidenschaft die Knie verdrückt, mich nicht mit seiner Weidenschaft, das böse Gewissen plagt ihn. Dabei bleib' ich bis an mein selbes Ende.

Und wie sol's denn anders gende er sein? Sie sind im Eintracht zusammengetroffen. Wie sind im Eintracht zusammengetroffen, nachdem sie sich schon auf ihrer Hochzeit gehehelt hatten. Am selbigen Abend in mein Bruder verheiratet. Und wenn er behauptet, mein Bruder hätte ihn verurteilt, so bleib' ich mich immer noch die Frage: Wo ist nach der Seite-erz mein Bruder geblieben? Er hat mir davon wissen wollen, und das Gerücht hat ihn freigesprochen. Aber der Richterpruch hat die Stimme in meinem Innern lange noch nicht zum Schloß gendracht. Die red' noch der Seite-erz mein Bruder geblieben? Warum ist es denn mit meinem Studium zu Ende genden? Ge? Weil ihm das böse Gewissen keine Ruhe gelassen hat! Und sein Bild. Er aber, der fröhlich nicht hat von der Wandbaurität wissen wollen, ist hier auf den

"Ihr müßt sagen, was ihr wollt, ein geschickter Kerl ist er, daran kann niemand tippen, es nahm bloß seine Hand und trich den Fäden an der Weidenschaft entlang, und von Stund an waren sie besser."

"Ja, das war eben Zufallsput; was sein anderer mit gewöhnlicher Menschentracht zuwege bringt, er bringt's gewiß heraus. Darum hat ich ihm auch neulich rund heraus gesagt, er solle das Dorf verlassen und den Weg aufen herum nehmen."

Von unten Gade des Fisches Gegan des Buchwaldbauern dröhnende Stimme.

"Besser halt's ihm immer gegang als ich. Gewiß ist das mit dem Teufel nur ein Unfimm, aber ich weiß, daß es ihm am meisten weh tut. Sicher aber ist, daß dies ein Unfimm passiert, wenn ich einer der Geiselnicht auch nur in den Dörfern blühen läßt. Wenn er ausgeht, muß man immer vorher fürchten sein, was die Dörfer davon haben werden."

"Das ist natürlich erst recht Unm. warf er mir an."

"Er ist ja ein Soldatier", warf der Dorf

Aber der Sprecher von vorhin ließ sich nicht beirren, so auch des Buchwaldbauern

Hof gekommen und heimlich geworden. Und warum nicht? Er ist heute noch unter der Welt zu sehen? Weil er ein böses Gewissen hat. Das wird mir niemand ausreden."

"Nicht kannst schon haben," hob der dicke Fleischer an. "Denn ich weiß sehr gut, daß er vor der Weidenschaft mit meinem Bruder auch gut Freund mit dem Hohelindover gewesen. Damit ist's aber nicht gut abzuordnen."

"Das stimmt nicht," ließ sich eine Stimme vom oberen Ende des Fisches vernehmen, wo der Buchwaldbauer lag, "noch vorgelien hat er mit angebolen, alle Weidenschaft vom Hohelindover aufzuführen. Ich bin, wenn für ein neues Darlehen eine eigenen Weiden in der Nachbargemeinde verpfänden."

"Was sag ihr, Hannemann?" rief Martin Weidenschaft.

"Die volle Wahrheit," bekräftigte der andere. "Aber ich hab' noch nicht so viel nichts wissen wollen. Sie will die Sache anders regeln. Seine Tochter soll meine Schwieger werden."

Am Tisch erscholl allgemeines Gelächter. "Glaubt ihr's nicht?" lachte der Weidenschaft. "Ihr sollt sehen, ich hab' für ihr der Hand. Wenn er nicht einwilligt - bis übermorgen hab' ich ihm Freit gegeben - wenn er nicht einwilligt -"

Er unterbrach sich, denn von der Tür des kleinen Nebenimmers sah er ein Paar brennender Augen auf sich gerichtet. Dort stand hochauferichtet Anton Ferdhammer.

(Fortsetzung folgt.)

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketten.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Bekanntmachung

Die auf der Kreisstraße von Kemberg nach Trebitz zwischen den Kilometersteinen 0,8 bis 5,8 liegenden

12 Stück Auzien und 2 Stück Birken sollen

Wittwoch, den 2. Dezember er., nachm.

an Ort und Stelle, unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden.

Beginn um 2 Uhr am Kilometerstein 5,8 zwischen Merkwitz und Trebitz in der Richtung auf Kemberg.

Rabis, den 25. November 1914.

Der Provinzialstraßenmeister Bach.

Weihnachtsbaum-Auktion, Rottannen

Dienstag, den 1. Dezember, von vorm. 11 Uhr ab

sollen im Forstrevier Varnitz bei Kemberg

ca. 3000 Stück Weihnachtsbäume

(Rottannen) in Kofen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. — Sammlungsort im Forsthaus.

Die Forstverwaltung.

M. Dale

Konjum-Verein Kemberg und Umgegend

E. G. m. b. H.

Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr

General-Versammlung

im Gasthof zur „Preussischen Krone“

Tagesordnung:

1. Mitteilung der Jahresrechnung, Entlastung des Vorstandes
2. Beschlusseckung über Gewinnverteilung sowie über die zu gewährenden Kriegszusammenhänge an unsere Mitglieder.
3. Wahl eines Vorstandsmittgliedes.
4. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder
5. Resolutionsbericht.
6. Antrag betreffs Hausanteile.

Es wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, besonders werden alle Frauen, deren Männer im Felde stehen, gebeten, an dieser Versammlung teil zu nehmen.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.



Empfehle
Lang-, Ring- und
Rund-Schiffchen-
Nähmaschinen



mit Kugellagergestell, daher sehr leicht gehend. Dieselben können zum Sticken und Stopfen benutzt werden und wird Unterricht erteilt. Stück- und Stopfmuster liegen zur Ansicht aus. Die Maschinen sind versenktbar und können auch als Nähstisch benutzt werden.

Gwald Heßler, Kemberg

Leiterwagen

Sport- und Kinderwagen, Kinderstühle
empfehlen billigt Friedrich Heym

Ein Versuch überzeugt Sie

von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner

RÖST-KAFFEES

was allgemein anerkannt wird

G. G. Pfeil Kaffee-Rösterei

Am Mittwoch, den 2. Dezember d. J.

kommen im Revier Köpfitz bei

Kemberg etwa

1500 Stk. Weihnachtsbäume

und etwa

300 rm Brennholz

zum meistbietenden Verkauf. Zusammen-

kunft um 10 Uhr Gasthaus Köpfitz

Die Forstverwaltung.

Bauzeichnungen

nebst Kostenaufschläge fertigt sach-

gemäß an Hermann Jensch

Eine

Ruh mit Kalb

sieht zu verkaufen

Wittenberger Neumarkt 23

1 Läufer Schwein

sieht zu verkaufen

Burgstrasse 36

- Reh -

zerlegt empfiehlt

Otto Koppisch

Prima Rindfleisch

Kasseler Rippespeer

Rothen und gekochten Schinken

Mortadella

ff. Teewurst

Rollschinken

Knoblauchwurst

Prima Polnische

Büchsenfleisch

Wiener Würstchen

Schlaackwurst — Salami

div. Aufschnitt, in bek. Güte

empfiehlt Rich. Krausemann

Dente frisch eingetroffen:

ff. Fettbücklinge

Lechsför, ff. neue Lechsheringe

echt Kieler Sprötten

feinste Wollheringe

Speisewiebeln

Carl Schneiders Fischgeschäft

Aerzte

bezeichnen als vorzügliches

Süßemittel

Kaiser Brust

Caramellen

mit den 3 Tannen

Millionen

gebrauchen

sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,

Keuchhustenkatarrh, Schmer-

zenden Hals, sowie als Vor-

beugung gegen Erkältungen,

daher hochwollkommen

jedem Krieger!

6100 rot. begl. Zangriffe von

Morgen u. Abends 50 Stk.

Erzeugung 15 Stk. kein Porto

zu haben in Apotheken und bei

G. G. Pfeil, Kemberg

Für Landwirte!

phosphorfauren Futterkalk

Marte A und B

Seindl = Einsamen = Viehtran

Viehjalz = Glaubenberlat

billigt bei F. G. Glanbig

Der Rechtsanwalt und Königl. Notar Herr Dr. Droyen in Gräfenhainichen befindet sich als Kriegsfreiwilliger beim Heere in Frankreich.

Ich bin amtlich als sein Vertreter bestellt worden. — Halle a. S., Poststraße 14.

Der Rechtsanwalt und Notar Eulenberg, Justizrat

Strahlhunder Spielfarten

sind wieder vorrätig

Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

Feldpost-Briefe

mit

Zigarren,

Schokolade

und

Erfrischungsbomben

empfiehlt August Huhn

Komet-

Romane, à Bord 10 Stk. zu haben

Richard Arnold

Buch- und Papier-Handlung

Taschenlampen

Batterien, Feuerzeugleine

empfiehlt Friedrich Sehm

Feldpost-Briefe

verschiedener Füllung

Keks — Schokolade

Portwein — Wermuth

n. a.

Apothek Kemberg

Zigarren

in reicher Auswahl und in unerreich-

guten Qualitäten =

empfiehlt von den niedrigsten bis

hohen Preislagen G. G. Pfeil

Taschenlampen

Batterien, Glühlamp-

pen, Feuerzeuge

neu eingetroffen.

Paul Eßlermann, Ullmeyer

Zigarren, Zigaretten

Rauch- und Kautabake

Liquore =: div. Weine

empfiehlt preiswert

Wilhelm Becker

Laubfuge-

Vorlagen

empfiehlt

Richard Arnold

Eiserne

Oefen

Ofenrohre, Knie, Roste,

Ringe in allen Grössen

empfiehlt

Friedr. Sehm

Extra feinen neuen

- Sauerkohl -

saure Gurken

ff. Pflaumenmus

ff. Zitronen

empfiehlt August Huhn

Puppen-Perücken

werden sauber angefertigt

Karl Samuel, Feiler, Topfsekt. 1

Bogelfutter

Spratts Geflügel- u. Kuten-

futter, Hundekuchen

empfiehlt F. G. Glanbig

Garantiert reinen

Bienenhonig

Ia. Kunsthonig

Marmeladen

Pflaumenmus

Speise-Syrup

Rübenaft

empfiehlt August Huhn

Brodmanns Futterkalk

empfehle zu Originalpreisen

Leinamen, Leinöl, Viehtran

Viehjalz, Wacholderbeeren

Restitutionsfluid

Franzosenöl, Salzkekrollen

W. Becker, Kolenholm, u. Drogen

Lohnende

Leberhandnäh-

arbeit

wird an Sattlermeister,

Schäftemacher usw. für

mehrere Monate abgegeben.

Militär-Ausrüstungs-Fabrik G. m.

b. H. Dessau, Elisabethstrasse 17

Gr. Unter- u.

Oberwohnung

zu vermieten. Leibnizstrasse 55.

Gaditz

Sonntag und Montag ladet zur

Airmes

feuertüchtig ein

Karl Müller

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.